Inschriften der Bronzetafeln des Fritz-Bauer-Denkmals vor dem Oberlandesgericht Frankfurt am Main

Linke Tafel:

SIE
MÜSSEN
WISSEN;
ES GIBT EINEN
EISBERG UND
WIR SEHEN EINEN
KLEINEN TEIL UND
DEN GRÖSSEREN
SEHEN WIR NICHT.
(FRITZ BAUER 1903–68)

Rechte Tafel:

Fritz Bauer war von 1956 bis zu seinem plötzlichen Tod hessischer Generalstaatsanwalt und begriff sich als »Jurist aus Freiheitssinn«. Schon 1949 kehrte der als Sozialdemokrat und Jude von den Nationalsozialisten Verfolgte aus der Emigration zurück. Der Aufbau einer an den Grundrechten orientierten Justiz, die Reform des Strafrechts und die Humanisierung des Strafvollzugs waren seine vorrangigen Anliegen.

In der Ahndung der nationalsozialistischen Verbrechen sah Bauer ein Mittel zur politischen Aufklärung. Auch mithilfe der Justiz sollten sich die Deutschen zu Demokraten wandeln, die Recht und Gerechtigkeit anstreben, Toleranz und Zivilcourage leben, für Menschenrechte einstehen. Bauer brachte den bedeutsamen Frankfurter Auschwitz-Prozess (1963–1965) in Gang. 8000 Deutsche waren in der einen oder anderen Weise an den Verbrechen von Auschwitz vor Ort beteiligt. Von bundesrepublikanischen Gerichten sind vierzig von ihnen strafrechtlich belangt worden.